

VPD Newsletter

In diesem Heft

- 1 **Selbsthilfekonzepte in
Russisch, Arabisch,
Türkisch und Französisch**
- 2 **Burn-out**
- 3 **Berliner Manifest einer
menschenwürdigen
Psychiatrie**
- 4 **Innovationsfonds-Projekt**
- 5 **Linke fordert Träger-
wechsel für UPD**

Selbsthilfekonzepte in Russisch, Arabisch, Türkisch und Französisch

Im Rahmen des dreijährigen LPE NRW e.V.-Projekts "Interkulturelle Öffnung der Peerberatung" liegen seit Juli 2019 erste Übersetzungen von Selbsthilfe-Informationsmaterial vor, so mit dem Papier „Wege zur Selbststabilisierung. Selbsthilfekonzept für Psychose-Erfahrene“, als Ergänzung zum Manual „Tipps und Tricks Verrücktheiten zu steuern“ des Bundesverbandes Psychiatrie-Erfahrener (BPE) e.V. Das neue Papier gibt (übersetzt) Anregungen, worauf man achten sollte, um sich zu stabilisieren, Psychosen zu vermeiden und mehr Selbstachtung, Zufriedenheit, Selbstbewusstsein und Lebensqualität, auch durch mehr Selbstbestimmung zu erreichen.

Das interkulturelle Projekt wird in Köln und Aachen bearbeitet. Träger ist der Landesverband Psychiatrie-Erfahrener NRW e.V., finanziert vom LVR Rheinland. Interessierte können die neuen Unterlagen gerne kostenlos anfordern, per mail an vorstand@psychiatrie-erfahrene-nrw.de oder telefonisch unter Tel. 0234 / 640 51 02.

Burn-out

Der Psychiater Rainer Hellweg therapiert Burn-out-Patienten. Im Interview erklärt er, wie er das Syndrom erkennt, wer es bekommt und wie lange die Behandlung dauert.

[hier](#)

Berliner Manifest einer menschenwürdigen Psychiatrie

Auch eine trialogische Aktionsgruppe aus Berlin macht sich für eine humanere Psychiatrie stark und hat deswegen das »Berliner Manifest einer menschenwürdigen Psychiatrie« verfasst. Die Initiatoren um den Berliner Arzt Dr. Jann E. Schlimme beklagen, dass sich die langfristigen Genesungsraten von Menschen mit schweren psychischen Beeinträchtigungen in den letzten zwanzig Jahren nicht verbessert haben. Die Sterblichkeitsrate von Menschen mit psychiatrischen Diagnosen und in herkömmlicher Behandlung sei weiterhin sehr hoch. Medikamente würden viel zu oft, viel zu lang und viel zu hoch verordnet.

»Hierunter leiden alle Beteiligten: die Betroffenen, ihre mitbetroffenen Angehörigen und die in den Bereichen psychiatrischer Unterstützung Tätigen.«

Leitideen des Manifests, das seelisch Krisenerfahrene, Angehörige und Vertrauenspersonenkat sowie psychiatrisch Tätige verfasst haben, sind die Selbstbestimmung der Betroffenen, die ökonomische Absicherung von Menschen in Krisen, die durchgehende Einbeziehung des persönlichen sozialen Netzes in der psychiatrisch-psychozialen Hilfelandschaft, Transparenz der Hilfestrukturen und Partizipation auf allen Ebenen von der Psychiatrieplanung bis zur konkreten Behandlung nach dem Motto: »Nichts über uns ohne uns.«

Mehr Informationen :

[hier](#)

Innovationsfonds-Projekt

[hier](#)

LINKE fordert Trägerwechsel für UPD

Kritik auch aus der Selbsthilfe: Unabhängige Patientenberatung nicht unabhängig

Wie der Informationsdienst ‚Heute im Bundestag‘ im Oktober berichtet, fordert die LINKE-Fraktion im Deutschen Bundestag einen Trägerwechsel für die Unabhängige Patientenberatung Deutschland (UPD).

Die Fraktion formuliert in ihrem eingebrachten Antrag (19/14373), dass die intransparente Vergabe an eine Firma, deren Hauptgeschäft in der Beratung von Pharmaunternehmen liege, Ansehen und Sinn der UPD deutlich verschlechtert bzw. in Frage gestellt habe. Auch Selbsthilfeinitiativen in ganz Deutschland (darunter Psychiatrieerfahrenen-Gruppen im Bundesverband BPE e.V.), raten heute von einer Beratung durch die UPD vermehrt ab.

[hier](#)